

selbst durchführen kann. Ein tellergroßes Stückchen Vlies oder dickes Löschpapier wird in Wasser getaucht und zum Abtropfen hingestellt. In der Zwischenzeit zählt man z. B. 50 Samen ab und verteilt sie dünn auf das abgetropfte, auf einen Teller gelegte Löschpapier. Dann wird der Keimteller mit einer durchsichtigen Haushaltsfolie abgedeckt.

An einer schattigen Stelle auf dem Fensterbrett beginnt es bald zu sprießen. Zwei, spätestens jedoch drei Wochen nach der Aussaat wird der Test abgeschlossen und ausgezählt. Ist der Aufgang zögernd und keimen nicht mindestens 50% des Saatgutes, soll besser neues Saatgut gekauft werden. Ansonsten lässt sich der Samen wiederverwenden. Natürlich muss das Vlies oder Löschpapier ständig gleichmäßig feucht gehalten werden. Wenn der Keimvorgang beginnt, darf er nicht durch Trockenheit unterbrochen werden!

Bohnen und Erbsen testet man am besten im Sand, der

nur ganz wenig angefeuchtet wird.

Füllen Sie den Sand in einen Suppenteller und stecken Sie die Samen 1 cm tief hinein. Es ist darauf zu achten, dass der Samen überall bedeckt ist. Ein zweiter Teller wird darübergestülpt. Schon nach 8 bis 10 Tagen können Sie nachsehen.

Basilikum – ohne geht's nicht!

Ab Ende Februar kann auf der warmen Fensterbank mit der Anzucht von Basilikum begonnen werden. Da das Küchenkraut, auch König der Gewürze genannt, zu den Lichtkeimern gehört, dürfen die Samen nicht mit Erde bedeckt werden!

Ernte Wintergemüse

Überwinterter Kohl- und Sprosskohl sollte bis Ende des Monats abgeerntet werden. Sofern der Boden nicht gefroren ist, wird der letzte Porree vorsichtig mit der Grabgabel ausgehoben und baldigst verbraucht.



Frischer Vogelsalat nach der Winterpause

Sobald es etwas wärmer wird, beginnt der Vogelsalat, der im Beet überwintert hat, kräftig zu treiben. Vogelmiere und Günsel verstecken sich gerne zwischen den Pflänzchen und sind ebenfalls über den Winter weitergewachsen. Daher werden jetzt alle Unkräuter und alle zu dicht stehenden Vogelsalat Pflanzen herausgezupft. Größere Exemplare wandern in die Salatschüssel. Vogelsalat, der zu eng steht oder von Wildkräutern bedrängt wird, bildet nur winzige Blattrossetten, die beim Waschen viel Arbeit machen. Außerdem schosst er viel zu früh und beginnt zu blühen.

Karotten

Karottensamen lässt sich auch bei Schnee aussäen. Schmilzt die weiße Pracht, wird er kurzerhand in die Erde geschwemmt. Ebenso vielversprechend ist die Aussaat von Petersilie.

Pastinaken

Pastinaken zählen zu unseren ältesten Wurzelgemüsen. Sie haben eine lange Wachstumsperiode und können ab Februar gesät werden, sobald der Boden bearbeitet werden kann. Die winterharten Pflanzen benötigen leichten, tief kultivierten Boden. Die Wurzeln sind als Gemüse sehr schmackhaft, die Blätter eignen sich als Würzkräuter wie Petersilie. Ein frostbedingter Kältereiz steigert das Aroma der Wurzel.



Pastinaken (Shutterstock)

14. Humus-Tage in Kaindorf am 20. und 21. Jänner

Der Kultursaal in Kaindorf war am ersten Tag bis auf den letzten Platz gefüllt, als zwei Dutzend Experten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum die neuesten Erkenntnisse über eine zukunftsfähige Landwirtschaft Besuchern aus Österreich, Deutschland, Schweiz, Bosnien-Herzegowina, Ungarn, Slowakei, Tschechien, Belgien, Großbritannien und Irland praxistauglich näherbrachten.

(Land)Wirtschaft und Ökologie sind kein Widerspruch! Für Landwirte liegt darin die große Chance, sich völlig neu zu positionieren, unabhängiger zu werden und sich als wesentlicher Partner der Gesellschaft und Hüter der Lebensgrundlage des Menschen zu profilieren. Ihre Leistung bekommen



die Landwirte über den Humus-Zertifikate-Handel von der Wirtschaft honoriert. Unternehmen können sich infolgedessen als klimaneutral darstellen. Bereits 2007 hat die Ökoregion Kaindorf das Humus-Aufbauprogramm ins Leben gerufen, an dem sich aktuell 300 Landwirte in ganz Österreich beteiligen und an die heuer 89.000 Euro, in den vergangenen Jahren insgesamt bereits

rund 370.000 Euro für Humus-Zertifikate ausbezahlt wurden. Landesrat Johann Seitinger ist vom enormen Potenzial des Projektes überzeugt: „Im Humus-Aufbau liegt eines der größten Lösungspotentiale der Landwirtschaft im Kampf gegen den Klimawandel. Darüber hinaus schützt er den Boden vor Erosionen, Trockenheit und Nährstoffverlusten und macht ihn somit stressresistenter“.

Obmann Rainer Dunst und Humus-Pionier Gerald Dunst ernannten Dr. Franz Fischler zum offiziellen „Humus-Botschafter“ der Ökoregion Kaindorf als Dank für sein weitsichtiges, verantwortungsvolles und beispielgebendes Handeln.

Das Europäische Forum Alpbach feiert 2020 sein 75-jähriges Jubiläum. Im Zuge dessen fand am Montag im Rahmen der Humus-Tage in Kaindorf der erste Jubiläums-Dialog statt. Andrea Gössinger-Wieser, Franz Fischler, Gerald Dunst und Martin Grassberger diskutierten unter der Anleitung von ORF-Moderatorin Angelika Ertl-Marko das regionale Modell für Bodengesundheit der Ökoregion Kaindorf und wie dieses für eine europäische Transformation der Landwirtschaft genutzt werden kann.